

Andrea Kawall

Männlichkeiten im Spannungsfeld zwischen flexibilisierter Erwerbsarbeit und neuen Fürsorgeanforderungen

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2007 GRIN Verlag
ISBN: 9783640626410

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/150743>

Andrea Kwall

Männlichkeiten im Spannungsfeld zwischen flexibilisierter Erwerbsarbeit und neuen Fürsorgeanforderungen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com



Universität Hamburg

**Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Department Wirtschaft und Politik**

Masterstudiengang Gender und Arbeit

Masterarbeit

Thema:

**Männlichkeiten im Spannungsfeld
zwischen flexibilisierter Erwerbsarbeit und neuen
Fürsorgeanforderungen**

Verfasserin: Andrea Kawall

Abgabe: 13. September 2007

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1. Einleitung und Fragestellung	1
 2. Massenmedialer Diskurs zu familienorientierter Männlichkeit	 3
2.1 Der Fürsorgeappell an Männer in der öffentlichen Debatte	3
2.2 Definition des Fürsorgeaspektes	5
2.3 Zusammenfassende Annahmen	7
 3. Konstitution von Männlichkeiten	 8
3.1 Theorien der Männerforschung	10
3.2 Männlichkeiten und Reproduktionsarbeit	15
3.3 Zusammenfassung: Einseitigkeit der männlichen Rolle	19
 4. Arbeitsgesellschaft und Subjektivierung im strukturellen Wandel	 21
4.1 Veränderungen in der Erwerbsarbeit	23
4.2 Das neue Leitbild der Arbeitskraft	25
4.3 Transformation sozialstaatlicher Regulierungen	28
4.4 Pluralisierung der Geschlechterverhältnisse	30
4.5 Subjektkonstruktion im neoliberalen Kapitalismus	33
4.6 Zusammenfassung: Entgrenzung und Subjektivierung	36

Inhalt	Seite
5. Familienorientierung und Männlichkeiten in einer gewandelten Arbeitsgesellschaft	38
5.1 Männlichkeiten im gesellschaftlichen Übergang	38
5.1.1 Vom Agenten und Akteur kapitalistischer Macht zum Unterdrückten	38
5.1.2 Entgrenzung und Auflösung der männlichen Ernährerrolle	40
5.1.3 Psychosoziale Folgen des Veränderungsdrucks	41
5.2 Ansätze für einen Wandel dominanter Männlichkeitsentwürfe	44
5.2.1 Veränderungspotenzial der hegemonialen Männlichkeit nach Connell	45
5.2.2 Wandlungsfähigkeit des männlichen Habitus	46
5.2.3 Reichweite des Rollenwandels	48
5.3 Aussagen der Männerforschung zur Hegemonialisierung des Fürsorgemoduls	51
5.3.1 Ambivalente Öffnung der Familienarbeit für Männer	53
5.3.2 Entwicklung fürsorglicher Selbstbilder	56
5.4 Zusammenfassung: Nischen und Handlungsbedarfe	59
6. Fazit	62
7. Literaturverzeichnis.....	66
7.1 Bücher und Texte	66
7.2 Internetreferenzen	71
7.3 Zeitungsartikel der Massenmedien	73

1. Einleitung

In den letzten dreißig Jahren haben sich die gesellschaftliche Ordnung und die Bedingungen der Arbeitswelt deutlich verändert: Arbeitsverhältnisse sind flexibler und häufig unsicherer geworden und fordern eine flexiblere Gestaltung des Lebenslaufs der Beschäftigten. Zeitgleich werden sozialstaatliche Aktivitäten drastisch reduziert und Zuständigkeiten dem privaten Leistungsvermögen der BürgerInnen zugewiesen. Strukturell werden damit neue Anforderungen an die Subjekte gestellt, die bis in die Organisation des Privaten und die Geschlechterverhältnisse hineinreichen.

Die neuen Maßstäbe in der Erwerbsarbeit betreffen zentrale Ankerpunkte männlicher Identität und schmälern die männliche Vormachtsstellung in der Gesellschaft. Immer mehr Männer können den stark mit Maskulinität verbundenen Status des Familienernährers nicht mehr ausfüllen und keine stabilen Positionen im Arbeitsleben einnehmen. Darüber hinaus sind Männer neuerdings verstärkt Zielgruppe von politischen Gleichstellungsmaßnahmen. Waren Männer durch ihre Ausrichtung auf die Erwerbsarbeit von Aufgaben im Haushalt und der fürsorglichen Betreuung entbunden, werden sie nun mehr von ihren Partnerinnen und von der Gemeinschaft aufgefordert, alte Konzepte abzustreifen. Männliche Subjekte befinden sich demnach in einem Spannungsfeld zwischen intensivierten Arbeitsanforderungen, den Sachzwängen der Ökonomie, vertrauten Spielregeln ihrer Geschlechterrolle und dem Appell, sich aktiv der Reproduktionsarbeit zu öffnen – einem Bereich, der bisher den Frauen zugeteilt war, der gesellschaftlich abgewertet ist und in dem man als Mann nie punkten konnte.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob es gelingen kann, dass sich männliche Subjekte an gesellschaftlich notwendigen Arbeiten in Haushalt und Familie beteiligen und ihr Leben ganzheitlicher gestalten. Ich befrage deshalb in dieser Arbeit die aktuelle Männerforschung¹, ob sich ein Wandel des hegemonialen Leitbildes von Männlichkeit abzeichnet und Fürsorgeaspekte stärker in männliche Selbstbilder integriert werden. Außerdem möchte ich ein Augenmerk darauf legen, inwieweit die Erweiterung von Männlichkeitskonzepten um weiblich besetzte Anteile der Sorgearbeit bei zunehmenden ökonomischem Druck für realistisch gehalten wird.

Zunächst werde ich darstellen, wie sich der derzeitige Appell an Männer ausgestaltet und auf diese Art und Weise sowohl die eine Seite des Spannungsfeldes skizzieren als auch näher an das Thema heran führen. Ein kurzer Überblick über den massenmedialen Diskurs zu aktiver Vaterschaft/männlicher Fürsorge sowie eine inhaltliche Definition des Fürsorgeaspektes sollen die Richtung des gewünschten Engagements untermauern.

¹ Mit „Männerforschung“ sind in diesem Fall wissenschaftliche Betrachtungen gemeint, in denen die Geschlechtlichkeit von Männern reflektiert und sie als soziale Konstruktion untersucht wird. Dies umfasst u.a. Arbeiten aus dem Bereich der kritischen/reflexiven Männerforschung, der Geschlechterforschung und der Frauenforschung in Bezug auf Themen der Fürsorgearbeit.